

Inhalt

Vorwort	11
---------	----

Einleitung (15)

1. Warum sich den Konflikten der Jugend und Studenten heute zuwenden?	15
2. Abstraktheit der Arbeit und des Denkens, der Freiheiten und Moral	50
3. Grundannahme und Thesen	72
4. »Ökonomisierung« der Hochschulen? (E. Harding)	77
5. Abstrakte Tätigkeit und falsches Bewusstsein der Studenten und Intellektuellen	82
6. Idealistische Regression der bürgerlichen Forschung	87
7. Die Funktionalität des verkehrten Bewusstseins unter kapitalistischen Organisationsformen	92
8. Das »Jahrhundert der Aufklärung« zwischen Ideal und Wirklichkeit	98
9. Archivalische und literarische Quellenlage sowie marxistische Methode	108

I. Aktionen und Reaktionen (115)

1. Der Sommer des Aufruhrs 1768	115
1.1. Der Entzug fetischisierter Vergnügungen und erste Tumulte	116
1.2. Die militärische Aufwertung der Stadtsoldaten	121
1.3. Der Streit um den Torgroschen	124
1.4. Verrat, Arretierungen und Freipressung von Studenten	125
1.5. Handels- und Finanzherr Frege bestellt Branntwein für die Stadtsoldaten	129
1.6. Trügerischer Frieden und Satisfaktion für die Studenten	132
1.7. Eskalation der Gewalt und Verstetigung der Konflikte	133
1.8. Die studentischen Landsmannschaften im Kampf gegen die Bedrohungen des akademischen Standes	135
1.9. Probleme der Machtausübung im Personenverbandsstaat	138

2. Maßnahmen gegen die Unruhen und zur Disziplinierung und Verfleißigung an der Universität	143
2.1. Städtisches Regiment	144
2.2. Die kursächsische Regierungskommission und zukunftsweisende Vorschläge der Professoren	145
2.3. Zu den Schwächen der öffentlichen Ordnung und zur Staatsräson im Verbürgerlichungsprozess	151
2.4. Bestrafung der Stadtsoldaten	154
2.5. Vorzugsbehandlung der Studentenaristokratie	155
2.6. Die Folgen der ungelösten sozialen Frage für die besitzlosen Intellektuellen	155
2.7. Das Ergebnis der Unruhen aus Sicht der Studenten	157
3. Rückgang der Studentenzahlen aus dem Ausland und aus Thüringen	160

II. Ware, Markt und Ideologie (165)

1. Der Aufstieg der Dialektik von Rationalismus und Irrationalismus	165
1.1. Der Fetischcharakter der Warenform macht die Investitionen in den Dienstleistungssektor erst lukrativ	166
1.2. Der Aufschwung des Okkultismus, Anderen und Fremden im aufgeklärten Bürgertum	174
1.2.1. <i>Das abstrakte Verhältnis zur Arbeit und die schicksalhafte Macht des Marktes</i>	175
1.2.2. <i>Zur drängenden psychosozialen Bedürftigkeit (H. Kohut)</i>	180
1.2.3. <i>Die Aufrechterhaltung des Selbstgefühls von außen (H. Kohut)</i>	184
1.2.4. <i>Zunehmender Wirklichkeitsverlust durch abstrakte Freiheiten und Entgrenzung (H. Kohut)</i>	186
2. Gelehrsamkeit und Gelehrte unter dem ökonomischen Druck der Warenproduktion	192
2.1. »Moralische Ökonomie« der Gelehrten? (M. Füssel)	194
2.2. Von der Notwendigkeit der Mystifikation gelehrter Waren	196
2.2.1. <i>Fahrende Ärzte und Quacksalber</i>	200
2.2.2. <i>Kinderlehrer unter den steigenden Ansprüchen ihres Prinzipals</i>	203
2.2.3. <i>Studentische Gratulanten und hausierende Poeten</i>	213

3. Goethes »Faust« und die Konflikte akademisch-urbaner Schichten	217
3.1. Vergleiche mit der Satire von J. G. F. Franz	218
3.1.1. <i>Die Magie der Waren von Auerbachs Hof</i>	218
3.1.2. <i>Der Kauf des »Zauber mantels« als Schlüssel zum Verständnis der Tragödie</i>	224
3.1.3. <i>Wagners Windgleichnis der Schaden bringenden Kaufleute zur Leipziger Ostermesse</i>	230
3.1.4. <i>Des Pudels bürgerlich-aristokratischer Kern</i>	235
3.1.5. <i>Der Pudel als ein Lustigmacher und falscher Scholar</i>	241
3.2. Das Rätsel um die Szene »Auerbachs Keller in Leipzig«	243
3.3. Wer oder was ist Mephisto?	257
3.4. Die Frage des Gesamtarbeiters – Herder gegen den Intellektualismus und Max Weber gegen den Pragmatismus	261
3.5. Die Zuneigung zu den Fremden als vermeintliche Beweise für die Überlegenheit der Bildungsritter	265
4. Goethe im Ringen mit der ideologischen Elementarmacht des Warenfetischismus (Th. Metscher)	276
4.1. Die Aktivierung der ideellen Struktur und »Freiheitsillusionen« (K. Marx)	276
4.2. Über den Reifungsprozess Goethes in Leipzig (1765-1768)	301
4.3. Zusammenfassung Kapitel II. 3 und 4	318
5. Die letzte Kleiderordnung und der Wettlauf um soziales Ansehen	324
6. Das Vordringen der »Arbeit« zu den Intellektuellen	329
7. Karl Marx über die Irrationalität der »modern romantischen Ritter«	334
8. Bürgerlicher Aristokratismus und Individualismus in Wohlstands- und Verbürgerlichungsschüben	338
8.1. Gesellschaft der Singularitäten? (A. Reckwitz)	348
8.2. Zwischenrufe zur »deutschen Misere« von Joseph Görres und Ludwig Börne über den »Adel der Bildung« und die abstrakten Intellektuellen	353
9. Vom »Stutzer« zum »Hipster«. Die ideologische Macht der Warenform in Mode, Selbststilisierung und Konflikten	357
10. Die Konflikthaftigkeit und Dekadenz im Sozialverhalten des Studenten Laukhard	368

11. Das hedonistisch-libertäre Bewusstsein – ein Ausdruck gesellschaftlicher Fäulnisprozesse in urbanen Zentren	388
12. Die ökonomischen Interessengegensätze zwischen der Neuberin und der Universität	400
13. »Theaterepidemie« und die reine Moral des Studenten Seume	413
14. Negation von Studium und Universität	419
14.1. »Das studiren, was man nicht liebt«	419
14.2. »Studieren« – »die sinnreichste Methode des Müßiggangs«	428
15. Arbeitsteilung, Camera obscura des Bewusstseins und die Kulte der abstrakten Allgemeinheit (D. Losurdo)	434
16. Die Nichtidentität von Worten und Taten, Wesen und Erscheinung der Studenten. Anmerkungen zu den Irrtümern Wolfgang Hardtwigs	439
17. Die Umwertung der Werte. Zwischen Weltgewandtheit und Moratorium	446
18. Das ›Wahre, Schöne, Gute‹. Die kollektive Selbstentlastung bürgerlichen Bewusstseins	452

III. Die akademische Klassenfraktion der Professoren (455)

1. Das kapitalistische Verwertungsstreben der Professoren als Beitrag zu den Konfliktursachen	456
2. Professor 'Thomasius' moralische Umstülpung seiner bürgerlich-kapitalistischen Verwertungsinteressen: Die ideologische Innovation von ›Müßiggang‹ und ›Wohltätigkeit‹	462
3. Eigennützigkeit und Destruktivität der Professorenherrschaft	469
4. Vom Sinn des Habens. Die Professoren in den Klagen Dr. Reichels von 1742	477
5. Die Reaktion auf Dr. Reichels Beschwerde aus Dresden	496

IV. Armuts- und Altersdiskriminierung (499)

1. Bürgerlich-liberale Ausgrenzungsmuster: Jugendfetisch, Geniekult und moderner Studentenbegriff	502
2. Ansehensverlust der Universität durch ihre Armen	513
3. Stadtsoldaten I. Die Ursachen ihrer Jugendfeindlichkeit	521

V. Kämpfe (537)

1. Stadtsoldaten II. Herrschaft durch Verunsicherung	537
2. Radikalisierung der Studenten	
zu modern-romantischen Rittern (K. Marx)	542
2.1. Zum Wandel des Begriffs ›akademische Freiheit‹	545
2.2. Die Gesinnungsethik der Anführer (M. Weber)	548
2.3. Konflikte der Studenten mit der abstrakten Wirklichkeit und dem erwachenden knechtischen Selbstbewusstsein der Kaufmannsdiener (G. W. F. Hegel)	550
2.4. Die Mystik der Studentenverbindungen und die Assimilation der bürgerlichen Intelligenz an die Junkerideologie (G. Lukács)	557
2.5. Aristokratisch-reaktionärer Radikalismus der Studenten	562
2.6. Die Söhne des baltischen Junkertums in Leipzig und ihr beschädigtes Selbst-Objekt (H. Kohut)	568
2.7. Antikapitalistische Angriffe auf Handels- und Finanzherr Frege	573
3. Zur Dialektik von Täuschung und Funktionalität in kapitalistischen Vergesellschaftungs- und Verwertungszusammenhängen	579
3.1. Im Spiegel der Spottliteratur und des Pasquillierens	583
3.2. Die Selbsttäuschung der Intelligenz über ihr sozioökonomisches Wesen am Beispiel Nietzsches	585

Zusammenfassung (593)

Anhang	615
Fregens Höllenfahrth	615
Friedensvertrag zwischen den Studenten, Kaufmannsdienern und Handwerksgesellen	619
98 Namen der Studentenaristokratie unter einem Antrag auf einen feierlichen Umzug	620
Quellen- und Literaturverzeichnis	623